

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die behördliche Zurückstellung der Obsttransporte macht sich im Konsum sehr fühlbar. Äpfel sind jetzt wieder fast eine Seltenheit geworden. Die böhmischen Obstzufuhren sind nahezu, die steirischen fast gänzlich eingestellt. Aus Oberösterreich kommen noch immer größere Sendungen an. Von nun an dürfte für ihren Transport der Wasserweg stärker herangezogen werden. Die Gemeinde Wien bezieht noch immer Tiroler Obst, das nur für die Abgabestellen auf den Märkten bestimmt ist. Das Gemüseangebot blieb heute erheblich hinter dem Bedarf zurück. Vom Kaiserbenediktiner Gärtnermarkt erhielt der Raschmarkt heute 8000 Kilogramm Grünwaren; außerdem hatten Gärtner 2000 Kilogramm Gemüse hereingebracht. Die Gemeinde hatte einige Abgabestellen mit böhmischem Salat, mit Sperrermöhren und Burgunderrüben versorgt. In der Viktualienhalle belief sich das Gemüseangebot auf 11.000 Kilogramm. Heute wurden wieder etwas mehr Kartoffeln ausgeschüttet, da in den Ankünften eine leichte Besserung eingetreten ist.

Aus Ungarn kamen frische Weintraubensendungen an. Die ungarischen Weintrauben werden mit K. 4.50 bis 4.92 auf den Märkten detailliert.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle bewegte sich der heutige Verkehr in mittleren Grenzen. Die Vorräte an Rind- und Kalbfleisch waren nur knapp ausreichend, dagegen lag Schafffleisch weit über den Bedarf vor. In Schweinefleisch brachte die Gemeinde Wien 6000 Kilogramm polnisches Selschfleisch zum Preise von K. 14.50 pro Kilogramm auf den Markt. Die Abnahme war aber nur mittelmäßig, ein Umstand, der durch das herannahende Monatsende begründet sein dürfte. Die Fleischverehrsgesellschaft brachte heute wieder Wohlfahrtsfleisch zur Abgabe. In der Großmarkthalle hatten sich um dieses Fleisch, das dort in einer Menge von 550 Kilogramm angeboten wurde, circa 800 Personen angeestellt.

In der letzten Zeit häufen sich wieder die Klagen darüber, daß eine große Anzahl von Fleischhauern in den Bezirken bei der Abgabe von Kalbfleisch die Höchstpreise weit überschreite. So wird für Nierenbraten ziemlich allgemein ein Preis bis zu K. 15.—, für Schnitzfleisch stellenweise sogar ein Preis bis zu K. 20.— begehrt. Die für die Bezirke zulässigen Höchstpreise stellen sich für diese beiden Fleischgattungen auf K. 10.—. Es wäre daher angezeigt, Kalbfleisch in größerem Maßstab in der der ständigen Preiskontrolle unterworfenen Großmarkthalle absetzen zu lassen.

Sehr lebhaft gestaltete sich heute der Verkehr auf dem Geflügelmarkt, wo der Begehrt nach Fettgänsen und Fettenten täglich wächst. Leider war das Angebot in diesen Masttieren sehr geringfügig. In Wildbret sah man heute fast ausschließlich nur ungarisches Hirschfleisch. Dieses Fleisch wird verkauft, und zwar pro Kilogramm: Hirschbrust K. 7.—, Schulter K. 10.—, Schlegel, im ganzen K. 13.—, ausgelöst K. 14.—, Filet K. 17.—. Für ungarische Gänse ist gegenwärtig der Stückpreis K. 15.60. Für lebende ungarische Hühner stellt sich der Preis pro Stück auf K. 7.— bis 7.50, für Bratgänse auf K. 30.— bis 32.—. Für steirische Brathühner ist ein Stückpreis von K. 11.— bis 12.— angesetzt. Man wird es daher begreiflich finden, daß ungarische Hühner auf dem Wiener Markt gern zu steirischen werden.

Der Absatz auf dem Fischmarkt wird durch die Fettnot stark beeinträchtigt. Gegenwärtig werden auf dem Fischmarkt folgende Kilopreise notiert: Karpfen K. 6.80 bis 7.20, Hechte K. 7.50, ungarische Scholle, groß K. 16.— bis 18.—, Klein K. 10.— bis 12.—,

Forellen K. 20.—, Seezill und Seehecht K. 5.80, Schollen K. 3.—, Felgländer K. 4.—.

Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich auf sieben Waggons mit 236 Tonnen; darunter 316 Stück ungarische Schafe, 19 Tonnen mährische Mäher, 47 Tonnen Rindsinnereien und 73 Tonnen böhmisches Rindfleisch. An die Fleischhauer gelangten heute 300 Viertel Volkswindfleisch zur Abgabe. Die Märkte waren heute eierlos.